

Musterknaben der Liberalisierung!

Autor(en): **Kuhn, Eva**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 4: **Liberalisierung der Strommärkte : jetzt klettern die Preise!**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Von Eva Kuhn, SES-Präsidentin

Musterknaben der Liberalisierung!

Trotz zahlreicher und grosser Pleiten herrscht in der Stromwirtschaft nach wie vor das Credo: «Wir müssen privatisieren, sonst sind wir nicht handlungs- und konkurrenzfähig im zukünftig liberalisierten Markt! Nur im liberalisierten Markt können auch die KonsumentInnen profitieren!»

Wie sehr solche Sprüche nur Schall und Rauch sind, lehrt eine ganz andere Sprache, nämlich die der Realität: In den meisten der europäischen Staaten steigen die Preise für Energie wieder massiv an (siehe Seite 9). Und ganz dicke Post für alle energiesparbewussten BürgerInnen: Je radikaler die Strommarktöffnung, umso höher sind die Preisaufläufe und umso stärker werden die sparsamen StromkundInnen mit überrissenen Tarifen bestraft.

Als Musterknabe in Sachen Liberalisierung gilt beispielsweise Schweden. Zunächst freuten sich alle über die sinkenden Strompreise. Dieses vermeintliche Paradies dauerte aber nicht lange. Unterdessen beherrschen drei Monopolisten den Markt und haben in allem das Sagen. Was das in der Realität heisst, mussten Zehntausende von SchwedInnen im letzten Winter erfahren: Kein Strom, kaltes Wasser, aufgetaute Tiefkühltruhen, Zusammenbruch sämtlicher EDV-Netze (Seite 11).

Fast zeitgleich standen die Räder in Kalifornien still. Durch jahrelange, monopolistische Misswirtschaft brachte es die Energiewirtschaft fertig, dass weite Teile des Landes lahmgelegt wurden, die notwendigen Dienste versagten

und die Menschen in ihren Häusern schlussendlich sitzen gelassen wurden (Seite 12).

Dennoch wird in unserem kleinen Land gepredigt, dass die Liberalisierung des Strommarktes Chancen für alle eröffnet und dass wir auf diesem Pfad voranschreiten *müssen*. Für viele interessierte, engagierte, besorgte und verantwortliche Menschen in unserem Land ist es extrem schwierig, Position zu beziehen. Aber dies wird spätestens der Fall sein bei der Volksabstimmung zum Elektrizitätsmarktgesetz (EMG), welche nächstes Jahr stattfindet.

Seitens des Bundes wird das EMG verkauft als zukunftssträftig für die erneuerbaren Energien und als Unterstützung der Wasserkraft. Liest man aber den Entwurf der zugehörigen Verordnung, so beginnen einem die Ohren zu läuten: Komplizierter geht's nicht mehr, und Vorteile haben vor allem die Grossen (Seite 14). Das vorliegende *Energie&Umwelt* zeigt auf, welche Erfahrungen in anderen Ländern bereits mit der Liberalisierung des Strommarktes gemacht wurden; es liefert die Grundlagen zur politischen und persönlichen Entscheidungsfindung zum EMG. Ich bin gespannt, wie Sie sich entscheiden, liebe SES-Mitglieder!

Als SES-Präsidentin, SP-Grossrätin, Energiepolitikerin und als Bürgerin fühle ich mich nach wie vor in einem echten Clinch – so wie der SES-Ausschuss auch. Noch ist die endgültige Parole zum EMG innerhalb der SES nicht gefällt. □